

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 19. September 1958

Nummer 38

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Das Bruttosozialprodukt und seine Verwendung im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1958

Im zweiten Quartal 1958 hat sich die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts wieder etwas verringert. Sie betrug real nur noch 1,7 vH. Für das erste Halbjahr 1958 errechnet sich damit insgesamt ein realer Fortschritt gegenüber dem ersten Halbjahr 1957 von etwa 2 vH. Die Preise sind seit Jahresbeginn kaum noch angestiegen, dabei hat sich allerdings der zu Beginn des Jahres festzustellende große Abstand des diesjährigen vom vorjährigen Preisniveau noch nicht nennenswert verändert. Der nominale Zuwachs des Bruttosozialprodukts betrug im ersten Halbjahr 1958 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit reichlich 6 vH.

Wie bereits im ersten Quartal 1958 konnte die Bundesrepublik auch im zweiten Quartal aus den stark abgesunkenen Einfuhrpreisen und den hierdurch veränderten „terms of trade“ Nutzen ziehen. Insbesondere ist es dem Rückgang der Einfuhrpreise zu verdanken, daß das Preisniveau für die insgesamt bereitgestellten und zur Verwendung kommenden Güter (Bruttosozialprodukt + Einfuhr) erheblich niedriger lag, als das für das Bruttosozialprodukt allein maßgebende Preisniveau.

Die vorhandenen Produktionskapazitäten wurden nicht voll ausgenutzt. Die Zahl der beschäf-

tigten Arbeitnehmer ist in der Berichtszeit noch etwas angestiegen, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat jedoch der kürzeren Wochenarbeitszeit wegen den Vorjahrsstand nicht mehr erreicht.

Das Bruttosozialprodukt

Die nominalen Werte des Bruttosozialprodukts lagen in I/58 um 3,2 Mrd. DM und in II/58 um 3,0 Mrd. DM über den vergleichbaren Vorjahrswerten. Insgesamt war also das nominale Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr 1958 um 6,2 Mrd. DM höher als ein Jahr vorher. Von diesem Zuwachs entfielen auf den Beitrag der Industrie zum Bruttosozialprodukt 2,6 Mrd. DM, auf jenen des Handwerks 0,4 Mrd. DM sowie auf jenen der Landwirtschaft 0,6 Mrd. DM; der Beitrag des Baugewerbes hat sich dagegen um 0,3 Mrd. DM verringert, so daß die Beiträge des Gesamtbereichs der Güterproduktion um 3,3 Mrd. DM zugenommen haben. Der Rest der Zunahme des Bruttosozialprodukts (2,9 Mrd. DM) entfiel auf die verschiedenen Dienstleistungsbereiche, also Handel, Verkehr, Banken und Versicherungen, Wohnungswesen sowie öffentliche und private Dienste. Da die Bereiche der Güterproduktion etwa 60 vH, jene der Dienstleistungen

Entstehung des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik
 Schätzung in Mrd. DM

Beiträge von	1956	1957	1956		1957				1958	
			III	IV	I	II	III	IV	I	II
Land- und Forstwirtschaft	14,6	15,4	3,7	3,7	3,7	3,8	3,9	4,0	4,0	4,1
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	91,2	98,9	23,1	24,8	23,4	23,9	25,1	26,5	25,0	25,3
davon: Industrie	82,2	89,3	20,9	22,3	21,2	21,5	22,7	23,9	22,6	22,7
Handwerk	9,0	9,6	2,2	2,5	2,2	2,4	2,4	2,6	2,4	2,6
Baugewerbe	11,9	12,0	3,4	3,1	2,4	3,3	3,4	2,9	2,1	3,3
Handel, insgesamt	26,6	28,7	6,4	7,9	6,4	6,7	7,1	8,5	6,9	7,2
darunter: Einzelhandel	14,5	15,8	3,4	4,5	3,4	3,8	3,8	4,8	3,7	3,9
Großhandel	9,7	10,7	2,5	2,6	2,5	2,5	2,8	2,9	2,7	2,8
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	13,7	14,8	3,7	3,6	3,4	3,6	4,0	3,8	3,5	3,6
Banken und Private Versicherungen	6,0	7,0	1,5	1,7	1,6	1,7	1,8	1,9	1,8	1,9
Wohnungswesen	4,6	5,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,4
Staat (einschl. Bundeswehr)	14,4	15,7	3,6	4,1	3,8	3,9	3,9	4,1	4,1	4,1
Sonstige Dienstleistungen	12,1	13,1	3,2	3,1	3,1	3,2	3,4	3,4	3,3	3,5
Einkommen aus dem Ausland	-0,6	-0,6	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2
Scheingewinne (-) bzw. Scheinverluste (+)	-1,1	-0,5	-0,3	-0,2	-0,2	.	-0,1	-0,2	-0,1	.
Bruttosozialprodukt										
a) zu jeweiligen Preisen	193,4	209,6	49,3	52,8	48,7	51,2	53,6	56,1	51,9	54,2
b) zu Preisen von 1950	158,2	166,6	40,3	42,9	39,3	40,9	42,4	44,0	40,1	41,6

nur etwa 40 vH der gesamten Wertschöpfung umfassen, errechnet sich für die Produktionsbereiche eine niedrigere nominale Zuwachsrate (nämlich 5,5 vH) als für die Dienstleistungsbereiche (knapp 7 vH). Der Anstieg des Preisniveaus dürfte in den beiden großen Bereichen etwa der gleiche gewesen sein (+ 4 vH), so daß als reale Zuwachsrate für die Produktionsbereiche etwa 1,5 vH, für die Dienstleistungsbereiche etwa 3 vH verbleiben. In diesem Rahmen ist der industrielle Produktionsindex im ersten Quartal 1958 um 3,6 vH, im zweiten Quartal jedoch nur um gut 1 vH angestiegen. Die durchschnittliche Zuwachsrate errechnet sich mit 2,5 vH. Im einzelnen hat die Produktion der Investitionsgüterindustrien, der Nahrungs- und Genußmittelindustrien sowie der Energieversorgung in diesem Zeitraum überdurchschnittlich zugenommen, jene der Verbrauchsgüterindustrien ist hingegen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurückgeblieben. Die Produktion des Bergbaus, als ganzes betrachtet, ist gegenüber dem Vorjahr noch etwas gestiegen, jedoch war die Entwicklung in den einzelnen Zweigen unterschiedlich.

Die Bauproduktion war, insbesondere im ersten Quartal 1958, nicht unerheblich niedriger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs (— 7,5 vH).

Die Verwendung des Sozialprodukts

Bei der Bereitstellung der Güter und Dienste ergaben sich für die einzelnen Bereiche folgende Entwicklungen: Der Private Verbrauch hat im verglichenen Zeitraum nominal um 7 vH, real aber — der außerordentlich gestiegenen Preise wegen — nur um 3 vH zugenommen. Fast die gleiche Zuwachsrate hatte — in nominaler Rechnung — der Öffentliche Verbrauch. Da aber in diesem Bereich das Preisniveau nur geringfügig anstieg, errechnet sich hier eine reale Zuwachsrate von 7 vH. Die Zunahme ist im wesentlichen auf den gesteigerten militärischen Aufwand, in gewissem Umfang aber auch auf höhere Verwaltungskosten zurückzuführen. Demgegenüber zeigt die reale Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen einen leichten Rückgang (Zuwachs: nominal + 0,5 vH, real — 2 vH). Jedoch lag diese Abnahme lediglich am Rückgang der Bauinvestitionen,

während die Ausrüstungsinvestitionen ihren Vorjahrsstand um 2,5 vH überschritten haben. Die Lagerbildung hat — offensichtlich bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung — stärker zugenommen (+ 12 vH). Die Zuwachsrate der realen Ausfuhr, die ein halbes Jahr vorher noch 18 vH betragen hatte, ist auf 4,5 vH abgesunken.

Die künftige Entwicklung

Versucht man, die künftige Entwicklung des Bruttosozialprodukts von der zu erwartenden Nachfrage her abzuschätzen, so muß auf einige positive, aber auch auf einige negative Faktoren hingewiesen werden.

Positiv ist nach der Zahl der vorliegenden Baugenehmigungen sowie nach den neuesten Ergebnissen der industriellen Auftragsstatistik die künftige Entwicklung im Investitionsbereich zu werten. Auch der Öffentliche Verbrauch dürfte im Zuge des steigenden Rüstungsbedarfs weiter zunehmen, jedoch ist es keineswegs sicher, daß die sehr hohe Zuwachsrate des ersten Halbjahrs 1958 auch im zweiten Halbjahr wieder erreicht wird. Demgegenüber ist nach den Ergebnissen der industriellen Auftragsstatistik anzunehmen, daß die Abschwächung der Wachstumsrate der Ausfuhr — gegenwärtige reale Zuwachsrate 4,5 vH — ihren Tiefstand noch nicht erreicht hat.

Ähnliches gilt vom Privaten Verbrauch. Es ist anzunehmen, daß die Nettolöhne und -gehälter sowie vor allem die Sozialeinkommen im zweiten Halbjahr 1958 sowohl nominal als auch real geringere Zuwachsraten aufweisen werden als im ersten Halbjahr. Da die Sparneigung der Bevölkerung von dieser Entwicklung kaum betroffen werden wird, ist entsprechend mit einer weiter abgeschwächten Zuwachsrate der privaten Nachfrage zu rechnen. Auch die Lagerbildung, die im ersten Halbjahr 1958 verhältnismäßig hoch war, wird eher ab- als zunehmen.

Alles in allem dürften die vorstehend aufgeführten positiven und negativen Faktoren sich in ihrer Wirkung auf die Entwicklung des Bruttosozialprodukts größtenteils ausgleichen, so daß zwar mit dem Fortbestand der für das erste Halbjahr 1958 festgestellten verhältnismäßig niedrigen Wachstumsrate zu rechnen ist, daß aber an einen Umschlag der konjunkturellen Entwicklung im Sinne einer nennenswert verstärkten Expansion zunächst kaum gedacht werden kann.

Bei diesem Sachverhalt sollte alles geschehen, um der realen Entwicklung des Privaten Verbrauchs Hilfestellung zu geben. Dies ist von der Seite der Preisgestaltung her möglich. Erfreulicherweise zeigten sowohl der Preisindex für die Lebenshaltung als auch der in diesem Zusammenhang noch wichtigere Index der Einzelhandelspreise gerade im vergangenen Monat (August 1958) eine leichte Abwärtsbewegung; es ist anzunehmen, daß sich in der nächsten Zeit zumindest der Abstand dieser Indices gegenüber ihrem Vorjahrsstand weiter verringert. Auch die zu prognostizierende weitere leichte Aufwärtsbewegung der nominalen Masseneinkommen ist unter diesem Gesichtspunkt nur zu begrüßen, insbesondere besteht kein Zweifel, daß das zu Beginn des nächsten Jahres fällige Nachziehen der „Altbestands-Renten“ — das die gesamte Nachfrage nach Verbrauchsgütern um etwa 1/2 vH erhöhen dürfte — konjunkturell durchaus zu verantworten ist.

Bereitstellung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
1. Halbjahr 1958 gegenüber 1. Halbjahr 1957

	1. Hj. 1957		1. Hj. 1958		Zuwachsraten	
	Zu jeweiligen Preisen		Preisindex	Zu Preis v. 1. Hj.	nominal	real
	Mrd. DM	Mrd. DM	1. Hj. 1957 = 100	Mrd. DM	in vH	
Bereitstellung						
Bruttosozialprodukt	99,9	106,1	104	101,9	6	2
Einfuhr 1)	21,2	21,8	95	22,9	3	8
Insgesamt	121,1	127,9	102,5	124,8	5,5	3
Verwendung						
Priv. Verbrauch	57,7	61,8	104	59,4	7	3
Öff. Verbrauch	13,2	14,2	101	14,1	7,5	7
Bruttoanlageinvestitionen 2)	21,9	22,0	102,5	21,5	+0,5	-2
a) Bauten	10,4	10,0	103	9,7	-4	-7
b) Maschinen und Einrichtungen	11,5	12,0	101,5	11,8	4,5	2,5
Lagerbildung	3,3	3,7	.	3,7	12	12
Ausfuhr 1)	25,0	26,2	100,5	26,1	5	4,5
Insgesamt	121,1	127,9	102,5	124,8	5,5	3

1) Einschl. Dienstleistungen sowie Verkehr mit West-Berlin und sowj. Besatzungszone. — 2) Ohne militär. Investitionen.

Die künftigen Belastungen der öffentlichen Haushalte durch Auswirkungen des Krieges

Vorbemerkung

Die öffentlichen Haushalte der Bundesrepublik und West-Berlins stehen seit 13 Jahren im Zeichen der Beseitigung von Schäden des letzten Krieges. Allein von Mitte 1948 bis zum Frühjahr 1958 haben die öffentlichen Ausgaben für Kriegsfolgelasten fast 200 Mrd. DM betragen.¹⁾ Der Höhepunkt dieser Ausgaben lag dabei im Rechnungsjahr 1955 mit einem Betrag von 23,5 Mrd. DM.

Zu den Kriegsfolgelasten gehören nach einer Abgrenzung des Bundesfinanzministeriums die Ausgaben für Besetzung und Besatzungsfolgekosten, für die sozialen Kriegsfolgelasten (Kriegsopferversorgung, Lastenausgleich u. a.), für Wiedergutmachung, Wohnungsbau und Kriegsschädenbeseitigung, Arbeitslosenfürsorge, Subventionen, Wirtschaftsförderung durch ERP-Mittel, Finanzhilfe Berlin, Kriegsgefangenenentschädigung u. ä. m.²⁾ Es handelt sich also um eine Gruppe von Ausgaben, die der Beseitigung oder Milderung von Kriegsschäden und zur Abgeltung von Ansprüchen der Siegermächte dienen. Freilich ist die Verifizierung dieser Definition nicht ohne Schwierigkeit. Einige Ausgabearten wandeln im Laufe der Zeit fast unmerklich ihren Charakter und an die Stelle des engen Kausalzusammenhanges mit dem Krieg tritt die Verknüpfung mit anderen, später eingetretenen Ereignissen (Besatzungs- und Stationierungskosten) oder der Übergang zur normalen öffentlichen Tätigkeit (Arbeitslosenfürsorge). Hinzu kommt, daß man bei derartigen Darstellungen nicht bis zu jeder einzelnen Ausgabe vordringen kann, sondern bereits bei beträchtlichen Zusammenfassungen haltmachen muß. Wenn diese Problematik jedoch genügend berücksichtigt wird, haben die sich ergebenden Größenordnungen durchaus ihren Erkenntniswert.

¹⁾ Darüber — sowie über die Methodik der Zukunftsschätzung — wird ausführlicher in dem Beitrag „Die bisherige und künftige Belastung der öffentlichen Haushalte durch Auswirkungen des Krieges“ von K. D. Arndt in dem in Kürze erscheinenden „Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung“ (3. Heft, Jg. 1958) berichtet.

²⁾ Vgl. „Allgemeine Vorbemerkungen zum Bundeshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1957“, Bundesministerium für Finanzen.

Allerdings empfiehlt es sich, die Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge, Subventionen und Wirtschaftsförderung in eine Zukunftsschätzung nicht einzubeziehen, da bei ihnen der Kausalzusammenhang mit dem Kriegsgeschehen zunehmend unsicherer wird. Für den verbleibenden Rest, also für die Kriegsfolgelasten oder die Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge, Subventionen und Wirtschaftsförderung soll zur Vermeidung von Verwechslungen im folgenden der Ausdruck „kriegsbedingte Ausgaben im engeren Sinne“ gebraucht werden. Ferner wäre in diesem — die Spannweite der folgenden Ziffern umreißen — Zusammenhang zu erwähnen, daß es sich zwar um Aufwendungen nach dem letzten Krieg, aber nicht nur zur Beseitigung seiner Folgen, sondern zu einem allerdings geringen Teil auch der des vorausgegangenen ersten Weltkrieges handelt. Die Schätzung der künftigen Aufwendungen wurde dadurch erleichtert, daß bei einigen Leistungen die insgesamt zu zahlende Ausgabensumme gesetzlich festgelegt, bei anderen der Abwicklungszeitraum fixiert ist, bei dritten wiederum demographische Vorgänge ausschlaggebend sind. Als letztes sei vermerkt, daß die Ziffern in konstanten Preisen gerechnet worden sind und somit die Rückwirkungen eines etwaigen Preisanstiegs auf die Höhe der Leistungen außer acht lassen. Die Ergebnisse werden jedoch davon nicht wesentlich beeinflußt.

Die künftigen Ausgaben im einzelnen

Der bisher seit 1948 für die kriegsbedingten Ausgaben i. e. S. aufgewendete gewaltige Betrag — in der neuen Abgrenzung rund 170 Mrd. DM — läßt an sich erwarten, daß der größte Teil der insgesamt, also in Vergangenheit und Zukunft, erforderlichen Zahlungen bereits erledigt wurde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Eine überschlägige Schätzung ergibt, daß — einschließlich 1958 — noch etwa 210 bis 230 Mrd. DM benötigt werden, bis die Akten über „die Beseitigung oder Milderung von Kriegsschäden“ geschlossen werden können.

**Der Gesamtaufwand der öffentlichen Haushalte¹⁾
an kriegsbedingten Ausgaben in engerem Sinne²⁾ seit Mitte 1948**
Schätzung des DIW

	Gesamtaufwand		davon			
			bis zum 1.4.1958 verausgabt		noch zu zahlen	
	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten	57	15	52	30	5	2
2. Soziale Kriegsfolgelasten	239—259	61—66	66	39	173—193	78—87
a) Kriegsfolgenhilfe ³⁾	17	4	9	5	8	4
b) Kriegsopferversorgung	133—153	34—39	28	16	105—125	48—57
c) Versorgung verdrängter Angehöriger des Öffentl. Dienstes und ehem. Wehrmachtsangehöriger	31	8	8	5	23	10
d) Konsumtive Ausgaben des Lastenausgleichsfonds bzw. Soforthilfefonds	38	10	15	9	23	10
e) Fremdreuten ⁴⁾	7	2	3	2	4	2
f) Behörden der sozialen Kriegsfolgelasten	13	3	3	2	10	4
3. Wiedergutmachung	22	6	7	4	15	7
a) Israel-Abkommen	3	1	1	1	2	1
b) Bundesentschädigungsgesetz u. Vorläufer	16	4	5	3	11	5
c) Sonstige ⁵⁾	3	1	1	0	2	1
4. Wohnungsbau und Kriegsschädenbeseitigung	43	11	35	21	8	4
a) Wohnungsbau und Wohnsiedlung	30	8	26	15	4	2
b) Wiederaufbau und Kriegsschädenbeseitigung	13	3	9	6	4	2
5. Finanzhilfe Berlin	13	3	6	4	7	3
6. Übrige Kriegsfolgelasten⁶⁾	6	2	4	2	2	1
7. Insgesamt	380—400	100,0	170	100,0	210—230	100,0

¹⁾ Bund (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet), Lastenausgleichsfonds (Soforthilfefonds), Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. — ²⁾ Einschl. Verwaltungsaufwand. — ³⁾ Einschl. Grenzdurchgangs- und Wohnlager, Umsiedlung und Auswanderung. — ⁴⁾ Erstattungen an die Rentenversicherungen für Zahlungen an Rentenberechtigte mit früherem Wohnsitz außerhalb des Bundesgebiets oder West-Berlins. — ⁵⁾ Für politische Befreiung, Abgeltung niederländischer Ansprüche auf Restitution von Aktien, einiger sonstiger Zahlungen und Leistungen nach dem Bundesrückerstattungsgesetz. — ⁶⁾ u. a. Kriegsgefangenenentschädigung und -fürsorge, Kriegsgräberfürsorge, Besatzungskostenämter, Wohnraumbewirtschaftung. —

An Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten (einschließlich Stationierungskosten) wurden in dem fast zehnjährigen Zeitraum von Mitte 1948 bis zum 1. 4. 1958 52 Mrd. DM verausgabt. Der Gesamtaufwand ist auf 57 Mrd. DM zu veranschlagen.

Für die sozialen Kriegsfolgelasten wurden bisher 66 Mrd. DM aufgewendet; in Zukunft werden es voraussichtlich noch weitere 173 bis 193 Mrd. DM sein. Dabei stehen die Ausgaben für die Kriegsopferversorgung mit künftig weiteren 105 bis 125 Mrd. DM mit Abstand an der Spitze. Mit ihr verglichen sind alle anderen Ausgabenpositionen zweit- oder dritrangig. Dabei wirkt sich vor allem der Umstand aus, daß noch weit über das Jahr 2000 hinaus für die Opfer des zweiten Weltkrieges Rentenleistungen zu gewähren sein werden. Der Spielraum der Schätzung ergab sich auf Grund der Veranschlagung einer jährlichen Zunahme der Durchschnittsrenten um 2 vH bzw. 3 vH.

In den Ausgaben für Kriegsfolgenhilfe sind u. a. die öffentlichen Fürsorgekosten für Heimatvertriebene, Zugewanderte aus der SBZ, für Kriegsbeschädigte u. a., sowie die Kosten für die Grenzdurchgangs- und Wohnlager für Flüchtlinge zusammengefaßt. Ihr Aufwand betrug bisher 9 Mrd. DM, weitere 8 Mrd. DM dürften noch benötigt werden, so daß der Gesamtaufwand sich auf 17 Mrd. DM belaufen wird.

Bei den Versorgungsaufwendungen für Verdrängte des öffentlichen Dienstes und für ehemalige Wehrmachtangehörige ist ebenfalls erst der kleinere Teil bereits ausbezahlt. Von dem Gesamtaufwand — schätzungsweise 31 Mrd. DM — wurden bisher 8 Mrd. DM geleistet, während 23 Mrd. DM noch zu bestreiten sein werden.

Zu den sozialen Kriegsfolgelasten gehören auch die konsumtiven Ausgaben des Lastenausgleichsfonds. Unter dieser Bezeichnung sind die Aufwendungen für Hausratsentschädigung, Unterhaltshilfen, Kriegsschadenrenten, Hauptentschädigung u. ä. zu verstehen. Bisher wurden für diese Zwecke 15 Mrd. DM verausgabt. Die noch ausstehenden Leistungen wurden auf Grund der bisher zu überschendenden Anmeldungen auf 23 Mrd. DM geschätzt. Leider ist hier der künftige Aufwand nicht mit befriedigender Genauigkeit zu bestimmen.

Bei den sogenannten Fremdreuten handelt es sich um staatliche Zuschüsse für Rentenleistungen an Personen, die früher außerhalb des Bundesgebiets und des Landes Berlin bei den dortigen Sozialversicherungsträgern versichert waren. Der Gesamtaufwand ist hier auf 7 Mrd. DM zu beziffern. Der Verwaltungsaufwand für die Behörden der sozialen Kriegsfolgelasten betrug bisher 3 Mrd. DM, weitere 10 Mrd. DM werden schätzungsweise noch benötigt.

Als Gesamtaufwand für Wiedergutmachung wurden im vorliegenden Schätzungsversuch 22 Mrd. DM eingesetzt. Davon entfallen fast 3,5 Mrd. DM auf das Israel-Abkommen und etwa 16 Mrd. DM auf Aufwendungen für individuelle Wiedergutmachung nach dem Bundesentschädigungsgesetz und seinen Vorläufern. Weitere 3 Mrd. DM dürfte die sonstige Wiedergutmachung erfordern, die vor allem die Leistungen nach dem Bundesrückerstattungsgesetz enthält. Im Rahmen des Israel-Abkommens sind noch 2 Mrd. DM zu zahlen. Die Ausgaben nach dem Bundesentschädigungsgesetz lassen sich weniger gut übersehen. Der mutmaßlich noch auszahlende Betrag wurde auf 11 Mrd. DM veranschlagt.

Die kriegsbedingten Ausgaben für Wohnungsbau sind überwiegend eine Sache der Vergangenheit, da am Ende des Rechnungsjahrs 1958 die durchschnittliche Wohnungsdichte der Vorkriegszeit wieder er-

reicht sein wird. Insgesamt hat dann die Beseitigung der Kriegsfolgen auf diesem Gebiet seit 1948 30 Mrd. DM an öffentlichen Darlehen und Zuschüssen erfordert. Für den Wiederaufbau und die Kriegsschädenbeseitigung an öffentlichen Gebäuden ist etwa ein Gesamtaufwand von 13 Mrd. DM anzusetzen. Die Finanzhilfe Berlin ist mit den Bundeszuschüssen zum Berliner Landeshaushalt identisch. Bisher wurden 6 Mrd. DM gezahlt, weitere 7 Mrd. DM wurden — bei Zugrundelegung eines zehnjährigen Zeitraums — für die Zukunft veranschlagt.

Weitere Ergebnisse

Die gesamten kriegsbedingten Ausgaben in engerem Sinne werden sich schätzungsweise auf 380 bis 400 Mrd. DM belaufen, wovon 210 bis 230 Mrd. DM auf die Zukunft entfallen. Die Struktur des künftigen Aufwandes wird sich erheblich von der des bisherigen Aufwandes unterscheiden. So werden die Besatzungskosten und die Kriegsschädenbeseitigung auf dem Gebiete des Wohnungsbaus künftig nahezu bedeutungslos werden, während die Kriegsopferversorgung ihre hohen Ausgaben von 4 Mrd. DM jährlich auf lange Zeit beibehalten und infolgedessen die Hälfte aller kriegsbedingten Ausgaben i. e. S. in Zukunft auf sich vereinigen wird. Ferner fällt bei der strukturellen Betrachtung des Gesamtaufwandes auf, daß die Versorgungsaufgaben der Verdrängten — ebenfalls durch das lange Andauern dieser Aufwendungen — ihren bisher geringen Anteil von 5 vH verdoppeln und damit dem der konsumtiven Ausgaben des Lastenausgleichsfonds gleichkommen werden. In den übrigen Positionen ändert sich wenig; insbesondere bleiben die Wiedergutmachungsleistungen, die Kriegsfolgenhilfe und die Ausgaben für Berlin nach wie vor im Gesamtrahmen von minderer Bedeutung.

Als letztes der in diesem Zusammenhang wichtigen Ergebnisse sei hervorgehoben, daß die Belastung der öffentlichen Haushalte — und im weiteren Sinne auch des Sozialprodukts — durch diese Ausgaben erheblich sinken wird. Im ersten Jahrzehnt war der Anteil der kriegsbedingten Ausgaben i. e. S. an den gesamten — von Doppelzählungen bereinigten — „Eigenausgaben“ der öffentlichen Haushalte von 54 vH im Jahre 1948 auf 29 vH im Jahre 1957 heruntergegangen. Der Durchschnitt dieses Anteils von 1948 bis 1957 betrug 41 vH. Für das zweite Jahrzehnt ergibt sich nun — bei Annahme kriegsbedingter Ausgaben i. e. S. von 121 Mrd. DM und einer geschätzten jährlichen Ausdehnung der öffentlichen Haushalte von 3 vH — eine Durchschnittsbelastung von 15 vH.

Versucht man noch den zeitlichen Verlauf dieses Anteils innerhalb der kommenden zehn Jahre abzuschätzen, so läßt sich die Aussage wagen, daß die Belastung am Ende dieser Periode weniger als 10 vH der gesamten öffentlichen Ausgaben betragen wird. Die kriegsbedingten Ausgaben hätten dann aufgehört, für die öffentlichen Haushalte das große Problem darzustellen, das sie im ersten Jahrzehnt gewesen sind. Freilich heißt das nicht, daß dies eine gleich große Allgemeinlastung der öffentlichen Haushalte bedeutet. Andere Anforderungen werden an die Stelle der erledigten Aufgaben treten.

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart														
		11.-17. Aug. 1957	18.-24. Aug. 1957	25.-31. Aug. 1957	1.-7. Sept. 1957	8.-14. Sept. 1957	13.-19. Juli 1958	20.-26. Juli 1958	27. Juli bis 2. Aug. 1958	3.-9. Aug. 1958	10.-16. Aug. 1958	17.-23. Aug. 1958	24.-30. Aug. 1958	31. Aug. 6. Sept. 1958	7.-13. Sept. 1958						
		33.	34.	35.	36.	37.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.						
Produktion																					
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100						143,8	144,0	144,6	143,3	144,4	129,8	133,3	135,0	134,0	135,2	135,3	136,3	.	.	.
Industrieproduktion in USA	"						158,2	160,1	158,5	159,1	156,3	142,5	146,3	144,2	147,5	149,5	149,5	149,9	144,9	.	.
Steinkohlenförderung, in Westdtschld. 1)	1000 t	WS	2592	2191	2579	2552	2505	2608	2592	2643	2280	2550	2238	2600	2608	2608	2608	4	016	.	
" " Großbritannien	"	"	3703	4203	4458	4366	3913	3953	3108	2150	2227	3548	4013	4067	4156	4	016	.	.		
Kohlenförderung in USA	"	"	8704	8958	9067	8024	9167	1492	7176	7049	7162	7348	7362	7575	.	.	.	.	.
Robstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	"	278	278	289	285	288	245	245	249	248	245	241	239	242	.	.	.	.
" " USA	"	"	1902	1926	1934	1908	1929	1374	1404	1439	1461	1502	1522	1558	1549	.	.	.	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	148	152	144	112	109	100	102	79	82	74	35	24	19	.	.	.	.
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	30,3	31,8	33,5	33,3	34,7	30,8	30,3	30,5	31,3	32,4	33,0	33,5	34,0	35,4	.	.	.		
Güterverkehr																					
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	377,0	378,2	384,1	378,2	380,1	360,2	354,4	356,1	344,2	347,3	353,5	360,6	.	.	.	.	.
Zahlungsverkehr																					
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . .	Mill. DM	BSt	15359	14824	16805	16050	15699	16699	15892	18258	17288	16866	15980	18360	17561	.	.	.	.
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	2037	2007	1996	1989	1984	2079	2106	2129	2123	2088	2059	2047	2037	.	.	.	2030		
" " Bank von Frankreich	Mrd. sfrs.	Do	3217	3159	3220	3257	3225	3308	3304	3438	3404	3352	3292	3360	3395	.	.	.	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4048	4023	4046	4145	4027	4159	4189	4275	4256	4140	4105	4124	4234	4118	.	.	.		
" " Belgischen Nationalbank	1000 bfrs.	Do	111267	110269	110321	111722	110689	116117	115808	117394	117224	116194	114980	114977	116448	.	.	.	.
" " Schweizer	1000 sfrs.	BSt	5379	5438	5565	5482	5432	5425	5469	5544	5469	5418	5447	5592	5506	.	.	.	.
" " Schwedischen	1000 skr.	Mo	5061	5027	5321	5143	5064	5265	5173	5360	5167	5160	5133	5245	5230	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	"	Mi	31069	31055	30998	31145	31256	31375	31217	31086	31170	31291	31295	31249	31379	31433	.	.	.		
Geld- und Kapitalmarkt																					
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																					
Gold	Mill. DM	BSt	9544	9450	9450	9450	10033	10742	10719	10766	10814	10766	10789	10792	10792	.	.	.	.
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	12489	13268	13689	14049	13745	14186	14312	14406	14456	14586	14672	14715	14724	.	.	.	.
Inlandswechsel	"	"	1495	1253	1116	1284	1232	1031	877	367	807	649	566	905	1124	.	.	.	.
Kassenkredite 4)	"	"	41	48	134	122	38	97	77	77	80	27	20	60	38	.	.	.	.
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	4100	3415	3118	3460	3432	2173	2193	2172	2153	1812	1673	1865	1910	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	11926	12142	10234	11782	12193	11365	12184	10272	10980	11028	11778	10360	11034	.	.	.	.
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	5286	5572	4746	6521	5261	6102	6799	5786	7138	6267	6681	6107	7325	.	.	.	.
von öffentlichen Einlegern	"	"	5939	5928	4812	4586	6043	5086	5201	4311	3671	4585	4891	4074	3526	.	.	.	.
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																					
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	21961	.	22366	.	22492	23503	.	23180	.	23341	.	.	.	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	18864	.	18739	.	19021	18819	.	18539	.	18533	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	3097	.	3627	.	3470	4684	.	4641	.	4808	.	.	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	36555	.	36928	.	37374	43253	.	43173	.	43691	.	.	.	.	.	.	.
Bank von England	"	"	14063	.	14150	.	14240	17226	.	17299	.	17422	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2071,2	2021,2	2021,3	2021,2	1996,3	2096,2	2146,2	2146,3	2135,3	2096,2	2096,3	2096,2	2046,2	2046,3	.	.	.		
Einlagen	"	"	266,6	292,7	271,1	270,2	306,5	290,2	258,9	287,8	272,4	288,9	275,5	251,3	300,6	295,3	.	.	.		
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	288,9	295,0	285,2	290,6	307,1	295,7	287,7	293,3	283,6	285,5	300,7	288,1	297,1	299,1	.	.	.		
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	52088	51755	51563	51096	51832	52987	51864	51438	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	21105	21102	21100	21100	21109	19836	19809	19759	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23050	23034	23348	23423	23857	25315	25223	24916	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19400	19566	19704	19279	19643	19490	19761	19392	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	409	480	484	501	490	418	512	561	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zinssätze																					
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 1/4-3 7/8	3 1/4-3 7/8	3 1/4-4	3 1/4-4	3 1/4-4 1/8	3-3 7/8	3 1/4-4 1/8	3 1/4-4 1/8	3 1/4-4	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8		
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5-5 5/8	5-5 5/8	5-5 5/8	5-5 5/8	5-5 5/8	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4		
Effektenmarkt																					
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin 4) RM-Wertpapiere, auf DM 7)	vH	BSt	80,16	80,36	80,63	80,83	80,95	94,94	95,46	95,95	96,80	97,65	99,20	100,40	100,93	101,91	.	.	.		
5) (eig. DM-Pfandbriefe)	"	"	90,01	90,51	90,54	90,85	90,91	103,07	103,04	103,11	103,40	103,81	104,55	104,84	105,31	.	.	.	.
6) (eig. DM-Komm.-Obligationen) 7)	"	"	80,00	80,45	80,87	80,99	91,08	102,90	102,86	102,99	103,09	103,63	104,24	104,55	105,00	.	.	.	.
8) (eig. DM-Pfandbriefe) 8)	"	"	89,15	89,18	89,15	89,20	89,20	97,83	97,93	98,35	98,45	98,73	99,63	100,10	101,00	.	.	.	.
9) (eig. DM-Industrieobligationen)	"	"	102,03	101,30	101,14	101,18	101,26	105,45	105,22	105,33	105,41	105,65	105,88	106,03	106,03	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	105,0	105,0	106,2	107,0	108,7	148,9	151,2	152,7	153,3	157,2	160,0	158,0	158,4	164,5	.	.	.		
Aktienindex, Großbritannien 10)	1. 7. 1935 = 100	Fr	199,8	198,2	198,8	199,1	193,7	173,5	178,7	178,4	180,2	184,4	190,2	185,3	190,2	191,0	.	.	.		
Aktienindex, USA 11)	1. 7. 1935 = 100	Fr	488,2	475,7	484,4	478,6	481,0	486,6	501,8	505,4	510,1	506,1	508,3	508,6	512,8	519,4	.	.	.		
Wechselkurse																					
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,60	101,18	101,00	101,00	101,00	102,13	101,84	101,90	101,98	101,95	101,95	101,85	101,86	101,91	.	.	.		
" " New York	100 DM	Fr	23,75	23,56	23,65	23,65	23,60	23,83	23,83	23,80	23,78	23,78	23,78	23,78	23,73	23,73	.	.	.		
" " Paris	sfrs. je DM	Fr	83,34	83,34	83,34	83,37	83,94	100,49	100,57	100,61	100,52	100,44	100,35	100,24	140,40	.	.	.	.
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,32	4,30	4,30	4,25	4,30	4,08	4,10	4,10	4,13	4,15	4,22	4,27	4,15	4,27	.	.	.		
Welthandelspreise																					
<i>Indizes</i>																					
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	425,7	422,5	418,6	416,5	411,0	400,2	403,1	405,0	403,9	398,9	394,0	392,8	392,5	392,7	.	.	.		
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	Fr	441,0	447,2	445,3	442,5	443,3	425,1	419,9	417,1	416,1	414,8	411,2	410,8	411,0	408,3	.	.	.		
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	303,0	304,3	301,5	301,3	300,9	286,9	288,2	287,4	287,0	286,3	286,3	284,6	283,7	283,3	.	.	.		
dar. Nahrungsmittel- und Genussmittel	"	"	300,6	304,1	304,2	306,4	310,5	302,4	302,1	302,8	298,9	297,7	297,0	295,3	294,1	292,6	.	.	.		
Textilrohstoffe	"	"	362,3	362,7	357,7	355,7	352,0	325,6	329,2	329,7	329,5	328,8	327,7	324,7	321,3	321,2	.	.	.		
Metalle	"	"	263,7	264,3	261,0	258,6	254,7	241,9	245,5	247,5	248,1	247,7	246,9	248,1	248,4	248,4	.	.	.		
<i>Freise</i>																					
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	260,38	261,38	261,00	263,00	263,25	237,00	239,75	235,00	232,88	231,88	232,88	239,13	238,88	242,38	.	.	.		
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	54,00	53,50	53,00	53,00	52,50	47,50	46,75	46,00	45,50	45,75	45,50	45,63	44,75	44,25	.	.	.		
Wolle, Kammw., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	94,00	94,00	93,00	92,00	92,00	64,00	64,00	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00	.	.	.		
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,25	35,00	35,00	35,05	34,80	36,50	36,50												